

vor 3. pf. bezahlet wird, so ist und bleibt doch das frische Wasser der meisten Einwohner ihr täglicher Tischtrunck, welches ihnen am besten bekömmt.

§. 10.

Die Reisenden und Einkehrenden finden iedoch bey iezigen verbesserten Zustande noch so ziemliches accommodement, und thuts immer ein Gastwirth dem andern zuvor, damit er in gute Kundschaft kömmt, sonderlich wenn die Bade-Gäste nach dem Kayser Karls-Bade manchmahl hier durchgehen, welchen sie denn Flügelwerck, ein Gericht Forellen, und einen ziemlich guten Trunck Francken-Wein vorsezen können. Was endlich die Holz-Arbeit an der Flösse betrifft, so nehren sich ihrer viele auch damit, und haben einen ziemlichen Zugang von der richtigen Auszahlung derer Herren Floß Bedienten, weil jährlich viel tausend Klafftern auff der Elster-und Mulden-Flöße, durch die angerichteten grossen Teiche fortgeschafft werden, nachdem vorher im Winter das Holz, so wohl durch Hand-Schlitten, als Zug-Vieh dahin geführet worden.

Das III. Capitel

Von denen alten Freyheiten und besondern Privilegiis des Städtleins Schöneck.

§. I.

Sehr dieser Ort von andern etwa beneidet wird, wegen seiner etliche hundert Jahre genossenen Freyheit: So wenig schadet er hiermit andern Städten, die sich auf tausenderley Art und Weise besser zu nehren wissen, die auch Handel und Wandel von einer Zeit zur andern in ihren Wohlstand erhält.

Will man nun eigentlich wissen, woher die ganz auffserordentliche und vortreffliche Freyheit dieses Orts ursprünglich herkommt, so kan man von niemand gründlich erfahren, was die Gelegenheit müsse gewesen